

ANLEITUNG
FÜR DAS
UNTERRICHTEN

ANLEITUNG
FÜR DAS
UNTERRICHTEN

Herausgeber:
Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

© 2000, 2001 by Intellectual Reserve, Inc.

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Genehmigung: Englisch 3/01

Übersetzung 3/01

Das Original trägt den Titel: *Teaching Guidebook*

34595 150

German

Inhalt

Einleitung	1
Sich geistig vorbereiten	2
Lehren, wie Jesus gelehrt hat	4
Verschiedene Lehrmethoden verwenden	9
Die Lektion vorbereiten	13
Die Lernenden verstehen	16
Der Lohn des Lehrens	18
Lehrerfortbildung im Zweig	19
Übersicht für den Kurs <i>Das Evangelium lehren</i>	21
Material der Kirche und Informationen zur Genealogie besorgen	23

Verwendung

Die *Anleitung für das Unterrichten* wird zusammen mit dem Basislehrplan verwendet und ist auch für Lehrer und andere Mitglieder von Nutzen, die in ihrer Einheit den allgemeinen Lehrplan verwenden (siehe *Information für Führungskräfte des Priestertums und der Hilfsorganisationen zum Lehrplan* [36363 150]). Mit Hilfe dieser Anleitung können Mitglieder den Unterricht zu Hause und in den Organisationen der Kirche verbessern. Jeder Lehrer soll ein Exemplar bekommen; Eltern finden diese Anleitung sicher auch hilfreich.

Einleitung

Diese Anleitung ist für Eltern, Führungs- und Lehrkräfte bestimmt. Man kann sie dazu verwenden, sich selbst als Lehrer zu verbessern. Sie kann als Grundlage für den Kurs *Das Evangelium lehren* und die Lehrerfortbildung (siehe Seite 21,22) verwendet werden.

Der Herr hat gelehrt:

„Und ich gebe euch das Gebot, einander in der Lehre des Reiches zu belehren.

Lehrt eifrig – und meine Gnade wird mit euch sein –, damit ihr noch vollkommener unterwiesen seiet in Theorie, in Grundsätzlichem, in der Lehre, im Gesetz des Evangeliums, in allem, was das Reich Gottes betrifft und was ratsam ist, dass ihr es versteht.“ (LuB 88:77, 78.)



Das Zuhause ist der Ort, an dem dies hauptsächlich geschehen soll. Die Familie wird dabei durch das Lehren und Lernen in der Kirche unterstützt. Wir alle sind in dieser Hinsicht Lehrer, ebenso für unsere Nachbarn und die Menschen, denen wir täglich begegnen. Wir lehren als Eltern, als Sohn oder Tochter, als Ehemann oder Ehefrau, als Bruder oder Schwester. Wir

lehren als Führungskraft in der Kirche, als Lehrer einer Klasse, als Heimlehrer oder Besuchslehrerin. Wir lehren auch als Kollege, als Nachbar oder als Freund. Manchmal lehren wir, indem wir etwas sagen oder Zeugnis geben, doch noch häufiger lehren wir durch unser Beispiel.

Am See von Galiläa erhielt Petrus vom auferstandenen Herrn die Anweisung: „Weide meine Schafe!“ (Johannes 21:16,17.) Die Berufung zum Lehren erfordert, dass wir die Seele anderer Menschen mit Evangeliumswahrheiten nähren und sie so zum Erretter führen (siehe Moroni 6:4). Halten Sie sich einmal vor Augen, welche Rolle das Lehren des Evangeliums bei der Errettung der Kinder des himmlischen Vaters spielt. Können Sie sich eine Pflicht vorstellen, die edler oder heiliger ist?

Wenn Sie selbst Kinder haben oder wenn Sie erst kürzlich als Lehrkraft berufen worden sind, dann gibt Ihnen diese Verantwortung vielleicht besonders zu denken. Vergessen Sie nicht: Der Herr steht bereit, um Ihnen zu helfen. Wenn wir demütig sind und Glauben haben, so hat er verheißen, dann wird er „Schwaches für [uns] stark werden lassen.“ (Ether 12:27.) Bei unseren Bestrebungen, ein besserer Lehrer zu werden, können wir auf die Erfahrungen und Fertigkeiten bauen, die wir uns bisher im Leben angeeignet haben. Unsere Fähigkeiten nehmen zu, wenn wir uns sorgfältig vorbereiten, wenn wir versuchen, diejenigen zu stärken, die wir unterrichten, und wenn wir dem Herrn vertrauen.

Sich geistig vorbereiten



Wenn Sie sich geistig vorbereiten, wird der Heilige Geist Sie führen und Ihnen im Unterricht helfen. Man braucht den Heiligen Geist, um die Grundsätze und Wahrheiten des Evangeliums lehren zu können. Der Herr hat gesagt: „Der Geist wird euch durch das Gebet des Glaubens gegeben; und wenn ihr den Geist nicht empfangt, sollt ihr nicht lehren.“ (LuB 42:14.) Die folgenden Anregungen werden Ihnen helfen, sich darauf vorzubereiten, mit der Führung des Heiligen Geistes zu lehren.

Eingesetzt werden

Wenn Sie zum Lehren berufen worden sind, dann werden Sie von Ihren Priestertumsführern eingesetzt und empfangen einen besonderen Segen. Dieser Segen hilft Ihnen, die Berufung zu erfüllen. Wenn Sie in Ihrer Berufung zum Lehren alles tun, was in Ihrer Kraft steht, vergrößert der Herr Ihre Fähigkeit, auf andere Menschen

guten Einfluss auszuüben. Und sollte es nötig sein, wird er Sie sogar über Ihre eigenen Talente und Fähigkeiten hinauswachsen lassen.



Nach Führung durch den Heiligen Geist trachten

Trachten Sie nach dem Heiligen Geist, wenn Sie unterrichten. Er kann Ihnen helfen, die Bedürfnisse derer zu verstehen, die Sie unterrichten, und Lektionen vorzubereiten, die diesen Bedürfnissen gerecht werden. Er wird Ihnen das Herz erweichen und Ihren Sinn darauf vorbereiten, zusätzliche Inspiration und Führung zu empfangen.

Oft beten

Beten Sie oft und bitten Sie den Herrn, Sie zu segnen, wenn Sie studieren und sich vorbereiten. Hin und wieder können Sie Ihr Beten auch durch Fasten ergänzen. Beten Sie darum, jeden einzelnen von denen, die Sie unterrichten, zu verstehen und lieb zu haben. Lernen Sie, die Eingee-

bungen des Heiligen Geistes zu erkennen und ihnen zu folgen.

Die heiligen Schriften studieren

Studieren Sie die heiligen Schriften gebet-erfüllt. Sie lernen dabei etwas über den Erretter und wachsen in der Erkenntnis der Wahrheit. Der Heilige Geist wird Ihnen helfen, die heiligen Schriften zu verstehen und zu sehen, wie sie sich auf die Bedürfnisse Ihrer Schüler bzw. Ihrer Familie anwenden lassen. Wenn Sie das Studium der Schrift durch Beten und Fasten ergänzen, werden Sie im Unterricht vom Heiligen Geist gestärkt und geführt.



Das Evangelium leben

Leben Sie so vollständig wie möglich nach den Lehren des Evangeliums. Kehren Sie von früheren Übertretungen um. Wenn Sie das tun, werden Sie Kraft und Einsicht

empfangen. Der Frieden und die Freude, die Sie empfinden, wenn Sie sich bemühen, nach dem Evangelium zu leben, werden auch für andere sichtbar sein. Ihre Mitmenschen spüren die Aufrichtigkeit Ihres Zeugnisses und die Kraft Ihres Engagements; sie werden durch das Beispiel unterwiesen, das Sie durch Ihr Leben geben.

Eine Lehrerin fand es schwierig, bei der Vorbereitung ihres Unterrichts die Führung des Heiligen Geistes zu spüren. Sie betete um Hilfe, und da wurde ihr klar, dass sie im Herzen Zorn gegen eine Nachbarin hegte, die sehr unfreundlich zu ihr gewesen war. Sie bat den Herrn demütig, ihr zu vergeben. Am nächsten Tag suchte sie die Nachbarin auf und entschuldigte sich wegen ihrer Einstellung der Nachbarin gegenüber. Sie und die Nachbarin kamen einander näher, und die Lehrerin war wieder in der Lage, sich der Führung des Heiligen Geistes zu erfreuen.

Demütig sein

Demut kann Ihnen helfen, der Versuchung zu entgehen, die Aufmerksamkeit zu sehr auf sich selbst zu ziehen und sich zu sehr auf das eigene Wissen und Können zu verlassen. Sie können Demut zeigen, indem Sie sich an den Rat in Sprichwörter 3:5, 6 halten: „Mit ganzem Herzen vertrau auf den Herrn, bau nicht auf eigene Klugheit; such ihn zu erkennen auf all deinen Wegen, dann ebnet er selbst deine Pfade.“ Der Herr hat gesagt: „Sei demütig, dann wird der Herr, dein Gott, dich an der Hand führen und dir auf deine Gebete Antwort geben.“ (LuB 112:10.)

Lehren, wie Jesus gelehrt hat



Die Schüler lieben

Während seines Erdenlebens zeigte der Erretter jedermann große Liebe und großes Verständnis. Er lehrte die Armen, die Reichen, die Ausgestoßenen, die Sünder. Er lehrte uns, jedermann zu lieben und einander zu helfen. Er hat gesagt: „Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.“ (Johannes 13:34.) Wenn wir denjenigen, die wir unterrichten, Liebe zeigen, dann wird ihnen ihr ewiger Wert mehr bewusst und sie werden mit mehr Begeisterung lernen und für den Geist empfänglicher sein.

Ein Lehrer des Evangeliums zu sein bedeutet mehr, als nur jede Woche eine Lektion zu lehren. Es bedeutet auch, dass man sich über die Schüler Gedanken macht. Geben

Sie sich Mühe, jeden einzelnen Schüler kennen zu lernen. Dadurch können Sie wirksamer lehren. Vielleicht braucht ein Schüler Ihre Hilfe, wenn er Probleme hat, nicht zum Unterricht kommt oder behindert ist. Denken Sie an das Gleichnis des Erretters vom verlorenen Schaf (siehe Lukas 15:3–6).



Die Lehrerin eines Kindes, das selten zum Unterricht kam, stellte fest: Immer dann, wenn sie während der Woche Kontakt zur Familie des Kindes aufgenommen hatte, war das Kind am nächsten Sonntag in der Kirche. Sie sprach also oft mit den Eltern und sagte ihnen, dass sie dem Kind sehr zugetan war. Sie holte es sogar von der Schule ab, wenn die Eltern arbeiten mussten, damit es keine Klassenaktivität versäumte.

Als Lehrer können Sie viel dazu beitragen, dass Mitglieder eingegliedert werden und zum Evangelium bekehrt bleiben. Das ist besonders wichtig für neue Mitglieder. Geben Sie ihnen stets das Gefühl, willkommen zu sein. Suchen Sie für sie nach Gelegenheiten, sich am Unterricht zu beteiligen. Bereiten Sie sich darauf vor, Evangeliumswahrheiten durch den Geist und mit Liebe zu lehren.

Evangeliumswahrheiten lehren

Der Erretter hat die Wahrheiten des Evangeliums gelehrt. Er betonte dabei die ersten Grundsätze und Verordnungen, nämlich Glaube, Umkehr, Taufe und das Empfangen der Gabe des Heiligen Geistes. Er lehrte uns, einander zu lieben und zu dienen. Er lehrte vom Priestertum, von Bündnissen und von heiligen Handlungen und alles, was wir wissen, tun und sein müssen, um zu ihm zu kommen. Auch wir müssen das Evangelium lehren, wie es in den heiligen Schriften und den Worten der Propheten der Letzten Tage offenbart ist. Weltliche Themen, persönliche Meinungen und spekulative oder umstrittene Lehren sind nicht angebracht.

Der Erretter hat die Evangeliumswahrheiten auf einfache Weise gelehrt. Er drückte sich klar und verständlich aus und er verwendete Geschichten und Beispiele aus dem Alltag. In seinen Lektionen finden sich viele allgemein bekannte Erfahrungen, die die Leute begreifen konnten. Er erzählte vom verlorenen Schaf, das gefunden wurde, von der Münze, die gesucht wurde, und von der Freude über die Rückkehr des verlorenen Sohnes (siehe auch Lukas 15).

Wenn der Erretter lehrte, berief er sich oft auf die heiligen Schriften. Lassen Sie Ihre Schüler im Unterricht häufig die Schriften verwenden. Machen Sie ihnen bewusst, dass die Personen in den heiligen Schriften wirkliche Menschen waren, die in ihren Bemühungen, dem Herrn zu dienen, Prüfungen und Freude fanden. Stellen Sie Fragen, die es erfordern, dass die Schüler in den heiligen Schriften nach der Antwort suchen. Fordern Sie jeden Einzelnen auf, zu Hause zu studieren, und zeigen Sie jedem, wie er das Studium effektiver machen kann. Bringen Sie ihnen bei, wie man die Studienhilfen in den Schriften verwendet. Geben Sie Aufträge, bei denen die Schüler in den heiligen Schriften und den Worten der Propheten der Letzten Tage nachforschen müssen.

Durch den Geist lehren

Wenn ein Lehrer lehrt, muss er danach streben, den Geist des Herrn zu haben. Man kann tiefgründige Wahrheiten lehren und die Schüler können eine anregendes Unterrichtsgespräch führen, doch wenn der Geist nicht zugegen ist, wird sich all dies der Seele nicht machtvoll einprägen.

Ist der Geist zugegen, werden alle in ihrer Liebe zum himmlischen Vater und Jesus Christus, in ihrer Liebe zueinander und in ihrer Verpflichtung, das Evangelium zu leben, gestärkt. Nachfolgend finden Sie einiges, was Sie tun können, um den Geist einzuladen, während Sie unterrichten:

- Beginnen Sie mit einem Gebet.
- Lehren Sie aus den heiligen Schriften und den Worten der Propheten der Letzten Tage.
- Geben Sie Zeugnis.
- Erzählen Sie, was Sie selbst erlebt haben, und bitten Sie die anderen, das auch zu tun.
- Verwenden Sie Musik (siehe Seite 10).
- Zeigen Sie, dass Sie den Herrn und Ihre Mitmenschen lieben.

Wenn Sie sich gut vorbereitet haben, wird der Heilige Geist Sie erleuchten und Sie im Unterricht führen. Sie können Eingebungen in Bezug auf diejenigen empfangen, die Sie unterrichten, und darauf, was Sie im Unterricht besonders hervorheben sollen. Sie können Ideen und das Gefühl dafür empfangen, wie Sie am besten lehren können. Die Wirksamkeit Ihrer eifrigen Bemühungen wird vergrößert, wenn Sie demütig den Eingebungen des Geistes folgen. Dann können Sie auch Ihren Schülern helfen, den Einfluss des Geistes zu erkennen.

Zu eifrigem Lernen anregen

Der Herr hat gesagt: „Sucht Worte der Weisheit aus den besten Büchern; trachtet nach Wissen, ja, durch Lerneifer und auch



durch Glauben.“ (LuB 118:18.) Es ist Sache eines jeden Mitglieds, aus eigenem Bemühen eine Kenntnis der Wahrheit zu erlangen. Es ist Sache des Lehrers, in anderen Menschen den Wunsch zu wecken, das Evangelium zu studieren, zu verstehen und zu leben. Sie können diese Aufgabe erfüllen, indem Sie sich auf drei Bereiche konzentrieren:

1. Wecken Sie Interesse in jedem, den Sie unterrichten, und halten Sie es wach. Ein Schlüssel dazu liegt in der Begeisterung, mit der Sie selbst das Evangelium studieren. Ein weiterer besteht darin, dass Sie Lehrmethoden verwenden, die Ihre Lektionen klar, interessant und einprägsam machen (siehe Seite 9–12). Es ist besonders am Anfang der Lektion wichtig, das Interesse zu wecken. Wenn Sie den Unterricht planen, suchen Sie nach Möglichkeiten, den Geist einzuladen, ziehen Sie dann mit einem interessanten Einstieg die Aufmerksamkeit eines jeden Schülers auf sich, und konzentrieren Sie sich dann auf die Lehre oder den Grundsatz, die bzw. der in der Lektion gelehrt werden soll.
2. Regen Sie zum Mitmachen an. Planen Sie, wie sie jeden dazu bekommen

können, sich am Unterricht zu beteiligen. Sie können jemanden bitten, ein Zitat oder eine Schriftstelle vorzulesen oder eine Geschichte zu erzählen. Sie können die Schüler auf Fragen antworten lassen und sie dazu anhalten, unbefangen über das Unterrichtsmaterial zu sprechen. Sie können einen oder mehrere von ihnen bitten, ein Lied zu singen oder ein Instrumentalstück vorzutragen. Sie können gebeterfüllt jemanden auswählen, der Zeugnis geben oder von einem eigenen Erlebnis erzählen soll, das mit dem Unterrichtsthema zu tun hat. Manchmal ist es wichtig, die Betroffenen im Voraus zu fragen, damit sie üben können und sich dann im Unterricht sicher fühlen.

Einmal ging es im Unterricht eines Lehrers darum, wie wichtig es ist, im Buch Mormon zu lesen. Er bat die Jugendlichen in seiner Klasse, sich an eine Schriftstelle zu erinnern, die ihr Leben verändert hatte. Dann bat er drei, vier Freiwillige, aufzustehen und der Klasse die Schriftstelle zu nennen und zu erläutern, wie diese ihr Leben verändert hatte. Als jeder von ihnen sagte, wie sehr die Macht des Buches Mormon ihn bewegt hatte, bekamen die anderen Schüler den ernsthaften Wunsch, jeden Tag in der Schrift zu lesen und darüber nachzudenken.

Manchen fällt es schwer, sich am Unterricht zu beteiligen. Bitten Sie nur dann jemanden, etwas vorzulesen oder zu beten, wenn Sie sicher sind, dass es den Betroffenen nicht verunsichert. Wenn Sie sich bei jemandem nicht sicher sind, ob er bereit wäre, eine Aufgabe zu über-

nehmen, bitten Sie lieber um Freiwillige statt jemanden zu beauftragen, der Vorbehalte haben könnte. Die meisten Lernenden gewinnen nach und nach die Sicherheit, sich am Unterricht zu beteiligen, wenn sie sehen, dass andere, die sich beteiligen, respektvoll und höflich behandelt werden.

3. Helfen Sie ihnen, das anzuwenden, was sie gelernt haben. Sie müssen den Betroffenen auch helfen, das Gelernte auf ihre Lebensumstände zu beziehen. Dazu kann gehören, dass Sie Aufträge und Aufforderungen geben, die den Schülern helfen, mit den vermittelten Wahrheiten Lernerlebnisse zu haben. Vergessen Sie nicht: Gelerntes Evangelium ist wertlos, wenn daraus nicht gelebtes Evangelium wird.

Eine Atmosphäre des Lernens schaffen

Das beste Umfeld für das Lernen des Evangeliums entsteht, wenn jeder der Anwesenden Interesse daran hat, dass die anderen Mitglieder der Gruppe etwas lernen. Der Wunsch zu lernen wächst,



wenn Lehrer und Lernende einander lieben und einander helfen, das Evangelium zu lernen und zu leben. Wenn Sie gemeinsam mit Ihren Schülern daran arbeiten, ein positives Umfeld des Lernens zu schaffen, sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass jemand den Unterricht stört. Sie müssen alles in Ihrer Kraft Stehende tun, um solch ein Umfeld zu schaffen und den Schülern verstehen zu helfen, wie sie selbst dazu beitragen können.

Nachfolgend finden Sie einiges, was Sie dazu beitragen können, eine Atmosphäre des Lernens zu schaffen:

- Erscheinen Sie pünktlich und mit allen Unterlagen und aller Ausrüstung, die Sie im Unterricht brauchen.
 - Achten Sie darauf, dass der Unterrichtsraum so sauber, ordentlich, gemütlich und störungsfrei wie möglich ist.
 - Fangen Sie pünktlich an und hören Sie pünktlich auf.
 - Begrüßen Sie möglichst jeden Schüler persönlich.
 - Das, was Sie tun, soll den Geist einladen, und es soll zu Andacht und Höflichkeit anregen.
 - Lieben Sie Ihre Schüler und helfen Sie ihnen, sich im Unterricht wohl zu fühlen.
 - Stellen Sie Fragen, die den Schülern helfen, sich auf das Thema zu konzentrieren.
 - Halten Sie die Schüler dazu an, einander mit Achtung und Verständnis zuzuhören.
- Seien Sie auf der Hut vor Gesprächen, die das Zeugnis zerstören oder schwächen können oder dazu führen können, dass der Geist sich zurückzieht.

Selbst wenn Sie alles getan haben, um eine Atmosphäre des Lernens zu schaffen, können Sie doch auf Schwierigkeiten stoßen. Die folgenden Vorschläge können Ihnen helfen, einige häufig auftretende Schwierigkeiten und Probleme zu lösen:

- Wenn jemand den Unterricht stört, hören Sie auf zu sprechen, bis ein jeder Ihnen wieder Aufmerksamkeit widmet. Dann fahren Sie mit der Lektion fort.
- Wenn einzelne Schüler sich während des Unterrichts miteinander unterhalten, nehmen Sie sie nach dem Unterricht zur Seite und fragen Sie sie, was die Schüler und Sie wohl dazu tun könnten, dass der Unterricht erfolgreich wird.
- Wenn jemand das Unterrichtsgespräch dominiert, richten Sie Fragen an andere Schüler oder geben Sie freundlich zu verstehen, dass Sie gern auch von denjenigen hören möchten, die sich noch nicht beteiligt haben.
- Wenn Schüler Kommentare abgeben, die das Gespräch vom Unterrichtsthema wegführen, nehmen Sie diese Beiträge zur Kenntnis, doch bringen Sie das Gespräch wieder aufs Thema zurück.

Störendes Verhalten nimmt ab, wenn Sie jedem in der Gruppe Gelegenheit geben, sich geliebt und akzeptiert zu fühlen und sich erfolgreich zu beteiligen.

Verschiedene Lehrmethoden verwenden



Sie können viel dazu tun, dass Ihr Unterricht interessant ist und den Schülern geholfen wird, Evangeliumswahrheiten zu lernen. Hier einige Anregungen:

Geschichten und Beispiele verwenden

Geschichten und Beispiele wecken das Interesse und halten es wach; sie zeigen, wie sich Evangeliumsgrundsätze im Alltag anwenden lassen.

In den heiligen Schriften und im Lehrleitfaden finden Sie ganz ausgezeichnete Geschichten. Lesen Sie jede Geschichte, die Sie verwenden wollen, vor dem Unterricht aufmerksam durch. Üben Sie, diese Geschichten mit eigenen Worten wiederzugeben. Die Schüler hören Ihnen aufmerksamer zu, wenn Sie die Geschichte in eigenen Worten erzählen, als wenn Sie sie

nur vorlesen. Kleinere Kinder haben auch Spaß daran, Geschichten darzustellen.

Eine PV-Lehrerin begann jeden Unterricht mit einer Geschichte aus der heiligen Schrift. Ging es in der Lektion beispielsweise um Freundlichkeit, erzählte sie die Geschichte vom barmherzigen Samariter. Den Mann, der ausgeraubt worden war, die Männer, die beiseite sahen und den Samariter, der sich um den Verletzten kümmerte, konnten sich die Kinder bildlich vorstellen. Sie waren von der Güte und Würde des Samariters beeindruckt, der sich um den verwundeten Mann kümmerte. Sie freuten sich auf diese Geschichten. Die Lehrerin lernte, durch den Einsatz von Stimme und Gestik die Aufmerksamkeit der Schüler zu fesseln. Die Schüler wurden mit der heiligen Schrift vertrauter und interessierten sich dafür.

Bilder und Gegenstände verwenden

Wenn der Erretter lehrte, verwendete er oft einfache Beispiele. Das waren Weizen, Sand, Steine und anderes, womit die Leute vertraut waren und was ihnen half, seine Lehren zu verstehen. So verglich er beispielsweise das Reich Gottes mit einem Schatz, der so groß war, dass ein Mann seinen ganzen Besitz verkaufte, um den Schatz zu erwerben (siehe Matthäus 13:44).



Sehen Sie sich um. Welche ganz normalen Gegenstände können Sie verwenden, damit Ihre Schüler einen Evangeliumsgrundsatz besser verstehen?

Sie können auch einfache Zeichnungen und Bilder verwenden, um Evangeliumsgrundsätze darzustellen. Wenn Sie eine Geschichte aus der heiligen Schrift erzählen, zeigen Sie dazu ein Bild aus dem *Bildersatz zum Evangelium* (34730 150). Zeichnen Sie einfach Bilder an die Tafel oder auf ein Blatt Papier, um Ihre Geschichte interessanter zu machen.

Ein Lehrer hatte seinen Unterricht auf das Gleichnis Jesu vom Unkraut unter dem Weizen aufgebaut. Da seine Schüler in

einem ländlichen Gebiet wohnten, wusste er, dass sie verstanden: Die jungen Weizenhalme werden zerstört, wenn man das Unkraut zu früh entfernen will. Er brachte ein Bündel Weizen mit, das von Unkraut durchsetzt war. Dieses Bündel stellte er während des Unterrichts aus.

Ein anderer Lehrer ließ seine Schüler überlegen, was man wohl mit der Umkehr vergleichen könne. Ein Schüler sagte daraufhin, Umkehr sei wie Seife, die uns von unseren Sünden reinigen kann.

Musik verwenden

Musik eignet sich hervorragend dafür, den Geist des Herrn in den Unterricht einzuladen. Musik hilft uns, Empfindungen auszudrücken, die sich nur schwer in Worte fassen lassen.



Die Lieder der Kirche vermitteln viele Evangeliumsgrundsätze und lassen sich in fast jeder Lektion einsetzen. Sie können einen Einzelnen, eine Gruppe, die ganze Familie oder die Klasse bitten, ein Lied zu singen, das sich auf die Lektion bezieht. Sie können auch den Text vorlesen, während jemand dazu die Begleitung spielt.

Sie können aber auch die Aufnahme eines Kirchenliedes vorspielen.

Eine Lehrerin bereitete eine Lektion über das Dienen vor. Sie wählte ein Lied aus, das diesen Hauptgedanken zum Inhalt hat. Im Unterricht bat sie eine Schwester, den Text vorzulesen, während eine andere leise die Melodie summt. Dabei ließ sie die Klasse still über das nachdenken, was vorgelesen wurde. Die Musik trug den Schwestern noch tiefer ins Herz, wie wichtig das Dienen ist.

Fragen stellen, die zu intensivem Nachdenken anregen und zum Gespräch führen



Wenn Sie die richtigen Fragen stellen, regen Sie damit zu gedankenvollem Lernen und zum Unterrichtsgespräch an. Fragen und Gespräche können auf mancherlei Weise nützlich sein. Sie halten die Aufmerksamkeit der Schüler während des Unterrichts wach. Sie können feststellen, ob die Schüler die Lektion verstanden haben. Indem die Schüler Fragen beantworten und besprechen, belehren

sie einander. Sie können lernen, wie man Evangeliumsgrundsätze im eigenen Leben anwendet.

Legen Sie bei der Vorbereitung des Unterrichts fest, welche Fragen Sie stellen wollen. Die folgenden Anregungen können Ihnen dabei helfen.

- Stellen Sie Fragen, die den Schülern helfen, über den betreffenden Evangeliumsgrundsatz nachzudenken und zu überlegen, wie er sich auf ihr eigenes Leben bezieht. Fragen, die zum Nachdenken anregen, beginnen häufig mit *warum* oder mit *wie*. Allgemein sollten Sie Fragen vermeiden, die sich nur mit *ja*, *nein* oder sonst einem einzelnen Wort beantworten lassen.

Bei einer Lektion, in der es darum geht, den Erretter zum Mittelpunkt des eigenen Lebens zu machen, können Sie beispielsweise Fragen wie die folgenden stellen:

„Was heißt es, auf den Felsen Christi zu bauen?“

„Auf welche Grundlagen außer dem Felsen Christi bauen die Menschen manchmal ihr Leben auf?“

„Wie sind Sie gesegnet worden, weil Sie Ihr Leben auf den Felsen Christi gebaut haben?“

- Stellen Sie Fragen, durch die die Schüler angeregt werden, von ihren eigenen Gedanken und Erlebnissen zu erzählen. Zum Beispiel:

„Warum hat der Herr uns geboten, immer zu beten?“

„Wie hat er auf Ihr Beten geantwortet?“

- Stellen Sie Fragen, die den Schülern helfen, die Evangeliumsgrundsätze im eigenen Leben anzuwenden. Zum Beispiel:

„Wie können wir uns besser darauf vorbereiten, Antwort auf unser Beten zu empfangen?“

„Wie können Sie wissen, dass Jesus Christus der Erretter der Welt ist?“

„Wie können Sie Ihr Zeugnis davon stärken, dass Joseph Smith ein Prophet Gottes ist?“

Falls jemand Sie etwas fragt, was Sie nicht beantworten können, bitten Sie die anderen Schüler, Ihnen bei der Antwort zu helfen, oder sagen Sie dem Betreffenden, dass Sie sich bis zum nächsten Mal nach der Antwort erkundigen werden.

Machen Sie sich keine Sorgen, wenn die Schüler nach einer Frage ein paar Sekunden lang schweigen. Normalerweise brauchen sie etwas Zeit, sich die Antwort zurecht zu legen. Wenn sie aber die Frage anscheinend nicht verstanden haben, fassen Sie die Frage in andere Worte. Wenn Sie eine Frage an jemanden richten, dann empfiehlt es sich, ihn zunächst mit Namen anzusprechen und dann die Frage zu stellen.

Und schließlich: Achten Sie sorgsam darauf, dass Sie nicht ein gutes Gespräch abbrechen, um mit dem ganzen vorbereiteten Material durchzukommen. Wichtiger als alles andere ist nämlich, dass die Mitglieder den Einfluss des Geistes verspüren, das Evangelium besser verstehen, lernen, die Evangeliumsgrundsätze im Leben anzuwenden und sich noch stärker dazu verpflichten, das Evangelium zu leben.

Besondere Gäste einladen

Gelegentlich möchten Sie vielleicht einen besonderen Gast in den Unterricht einladen. Sie können ein würdiges Mitglied der Kirche bitten, über etwas zu berichten, eine Geschichte zu erzählen oder Zeugnis zu geben. Lassen Sie den Betreffenden im Voraus wissen, wie viel Zeit zur Verfügung stehen wird. Ehe Sie einen Gast einladen, der nicht im Gebiet Ihrer Gemeinde bzw. Ihres Zweigs wohnt, holen Sie die Genehmigung des Bischofs/Zweigpräsidenten ein.

Der Präsident eines Ältestenkollegiums lud einmal ein anderes Mitglied ein, in den Unterricht zu kommen und den Ältesten zu sagen, wie man die Heimlehrbotschaft für die Kinder der besuchten Familien interessanter gestalten kann. Die Ältesten gewannen nicht nur neue Einsichten darin, warum die Kinder an den Heimlehrbesuchen teilnehmen sollen, sondern sie erhielten auch viele neue Anregungen dafür, wie man Kindern hilft, sich zu beteiligen.

Aktivitäten verwenden

Einfache Aktivitäten, die sich auf die Lektion beziehen, können den Schülern – besonders Kindern und Jugendlichen – helfen, Evangeliumsgrundsätze zu lernen. Die Aktivitäten sollen dem Lernen des Evangeliums angemessen sein. Viele von der Kirche herausgegebene Leitfäden enthalten Anregungen für Aktivitäten.

Die Lektion vorbereiten



Es ist wichtig, die Lektionen, die Sie lehren wollen, sorgfältig vorzubereiten, damit sie die Evangeliumsgrundsätze so wirksam wie möglich vortragen können. Die folgenden Anregungen sollen Ihnen bei der Vorbereitung helfen:

- Zeitschriften der Kirche mit den Lehren von Propheten der Letzten Tage
- Studienhilfen in Ihrer Sprache
- die Sammlung *Bilder zum Evangelium*, die in der Gemeinhausbibliothek zu finden sein sollte

Hilfsmittel feststellen

Die Kirche verfügt über sorgfältig ausgearbeitetes, genehmigtes Lehrmaterial, das sich auf die heiligen Schriften und die Lehren der Propheten der Letzten Tage gründet. Erkundigen Sie sich bei Ihrem Priestertumsführer oder Hilfsorganisationsleiter, ob die folgenden Hilfsmittel zum Gebrauch zur Verfügung stehen:

- ein von der Kirche für Ihre Klasse herausgegebener Lehrerleitfaden
- Exemplare der heiligen Schriften für Ihre Schüler



Sehen Sie die verfügbaren Veröffentlichungen durch und überlegen Sie, wie diese in der Lektion eingesetzt werden können. Um ein guter Lehrer zu sein, braucht man kein kunstvoll ausgearbeitetes Material. Christus hat viele Lektionen unter sehr schlichten Umständen gelehrt. Der wichtigste Einfluss in Ihrem Unterricht ist der Geist. Der richtige Einsatz des Hilfsmaterials und die Führung des Geistes schaffen die beste Grundlage dafür, dass die Schüler mehr über das Evangelium lernen.

Frühzeitig vorbereiten

Bereiten Sie die Lektion frühzeitig vor. Oft empfiehlt es sich, schon ein paar Wochen vor dem Unterricht mit dem Studium der Lektion zu beginnen. Dies gibt Ihnen Zeit, über die Inhalte der Lektion nachzudenken, zu beten und sich ausreichend vorzubereiten.

Den Zweck der Lektion im Auge behalten

Jede Ihrer Lektionen soll einen Zweck erfüllen. Die Lektion über das Fasten beispielsweise könnte den Schülern verstehen helfen, was für Segnungen es mit sich bringt oder warum es wichtig ist, am Fastsonntag aus einem speziellen Grund zu fasten. Die Darbietungen und die Unterrichtsgespräche sollen sich auf den Zweck konzentrieren.

Stellen Sie fest, welchem Zweck die Lektion dient, indem Sie das Unterrichtsmaterial und die begleitenden Schriftstellen studieren. Bitten Sie den Herrn um Hilfe, damit Sie die für Ihre Schüler wichtigsten Botschaften der Lektion erkennen. Fragen

Sie sich: „Was soll sich infolge dieser Lektion im Leben meiner Schüler tun?“ In vielen von der Kirche herausgegebenen Leitfäden ist zu den Lektionen der jeweilige Zweck angegeben. Anhand dieser Angaben können Sie entscheiden, wie sich die Lektion auf Ihre Schüler auswirken soll.

Festlegen, was gelehrt werden soll

Nachdem Sie den Zweck der Lektion bestimmt haben, legen Sie fest, welche Grundsätze gelehrt werden sollen, damit dieser Zweck erfüllt wird. In den meisten Leitfäden finden Sie Schriftstellen, Geschichten und sonstige Informationen, die Ihnen im Unterricht helfen sollen. Oft jedoch enthält die Lektion mehr Material, als Sie in der im Unterricht verfügbaren Zeit verwenden können. In diesem Fall wählen Sie das aus, was Ihren Schülern am meisten Nutzen bringt. Fragen Sie sich: „Welche Lehren und Grundsätze werden den Schülern helfen, ihre gegenwärtigen Schwierigkeiten zu meistern?“

Falls Sie Material benötigen, das nicht im Leitfaden oder in den heiligen Schriften zu finden ist, so denken Sie an Geschichten und Ansprachen aus den *Botschaften von der Ersten Präsidentschaft*, den *Besuchslehrbotschaften* und den Zeitschriften der Kirche, besonders aber aus den Ansprachen von der Generalkonferenz.

Um festzulegen, was Sie lehren wollen, tun Sie Folgendes:

- Studieren Sie gebeterfüllt den Inhalt der Lektion.

- Erstellen Sie eine Liste der wichtigsten Lehren und Grundsätze, die in der Lektion behandelt werden.
- Halten Sie sich stets die Bedürfnisse und Lebensumstände Ihrer Schüler vor Augen.
- Folgen Sie der Führung des Geistes.

Meist empfiehlt es sich, das Augenmerk auf ein oder zwei Hauptgrundsätze zu richten.

Festlegen, wie gelehrt werden soll

Wenn Sie festgelegt haben, *was* Sie lehren wollen, müssen Sie nun festlegen, *wie* Sie es lehren wollen. Studieren Sie das Material und denken Sie gebeterfüllt darüber nach, wie Sie Ihren Schülern die Lektion am besten nahe bringen können. Die von Ihnen verwendeten Lehrmethoden sollen den Lernenden helfen, das, was Sie ihnen beibringen, zu verstehen und anzuwenden.

Befassen Sie sich gründlich mit den Schriftstellen, den Geschichten und den sonstigen Informationen, die in der Lektion zur Sprache kommen, aber auch mit allen sonstigen Schriftstellen, die Ihnen helfen, die betreffende Lehre bzw. den Grundsatz zu vermitteln. Bereiten Sie sich so vor, dass Sie den Schülern helfen können, zu verstehen, wie diese die heilige Schrift auf ihr Leben beziehen können (siehe 1 Nephi 19:23).

Denken Sie auch an Geschichten und Beispiele aus Ihrem eigenen Leben und dem Ihrer Schüler. Ein Teenager beispielsweise hat mit dem Rauchen aufgehört, als in der Priestertumsversammlung bei

einer Lektion über das Wort der Weisheit sein Lehrer schilderte, wie es dessen Bruder ergangen war, als er diese Gewohnheit ablegte. Das Beispiel zeigte, dass ein Raucher das Rauchen aufgeben kann. Die Erzählung trug dazu bei, dass der Schüler zu dem Schluss kam, auch er könne sein Leben ändern.

Informationen über Lehrmethoden, die Ihnen beim Unterricht helfen können, finden Sie auf Seite 9–12 in diesem Heft.

Den Abschluss planen

Wenn der Erretter etwas gelehrt hatte, fasste er es oft am Ende noch einmal zusammen und hielt die Leute dazu an, seine Lehre auf sich zu beziehen (siehe das Gleichnis vom barmherzigen Samariter, Lukas 10:30–37). Am Ende der Lektion sollten Sie das, was gelehrt wurde, noch einmal durchgehen und zusammenfassen. Geben Sie Anregungen dazu, wie die Schüler die Lehren und Grundsätze des Evangeliums anwenden können; lassen Sie sie weitere Anwendungsmöglichkeiten nennen. Fordern Sie sie auf, einen dieser Gedanken in der kommenden Woche auszuprobieren. Bei einem späteren Unterricht können Sie sie fragen, was sie dabei gelernt haben.

Ein Lehrer bat einmal seine Schüler, eine Woche lang jeden Tag heimlich jemandem etwas Gutes zu tun. Im nächsten Unterricht bat er um einen kurzen Bericht davon. Mehrere Schüler erzählten begeistert von der Freude, die sie empfunden hatten, als sie die Lektion in die Tat umsetzten. Die positive Reaktion dieser Schüler bewegte andere dazu, selbst mehr zu dienen.

Die Lernenden verstehen



Es ist wichtig, dass Sie diejenigen verstehen, die Sie unterrichten. Berücksichtigen Sie die Reife und die Erfahrung Ihrer Schüler. Menschen unterschiedlichen Alters haben unterschiedliche Bedürfnisse und lernen auf unterschiedliche Weise.

Kinder

Kinder entwickeln sich in körperlicher, sozialer, seelischer und geistiger Hinsicht. Berücksichtigen Sie bei der Vorbereitung die Talente, Fähigkeiten und Bedürfnisse eines jeden Kindes.

Kinder mögen Abwechslung. Verwenden Sie kurze Geschichten, einfache Spiele, Bilder, Anschauungsobjekte und Lieder, um ihr Interesse wach zu halten.

Kinder lernen erst noch, was es heißt, zu teilen und mitzuteilen, freundlich zu sein und Geduld zu haben. Helfen Sie den Kindern, ihre Unzulänglichkeiten in diesen Bereichen zu überwinden, indem Sie ihnen das Beispiel Jesu vor Augen führen und sie dazu anhalten, ihm nachzueifern.

Kinder sind vertrauensvoll und gläubig. Die Kinder glauben alles, was Sie ihnen beibringen. Sie beobachten Sie auch und werden Ihrem Beispiel folgen.

Jugendliche

Die Zeit zwischen Kindheit und Erwachsensein ist manchmal schwierig und anstrengend. Vielleicht haben Ihre Schüler zahlreiche Aufgaben in der Familie, in der Schule und bei der Arbeit. Die jugendlichen



Anregungen können Ihnen helfen, einen guten Einfluss auf die jungen Leute zu nehmen.

Bereiten Sie jede Lektion so vor, dass sie direkt auf das Leben Ihrer Schüler Bezug nimmt. Helfen Sie ihnen erkennen, wie das Evangelium ihre Fragen beantworten und ihnen helfen kann, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Junge Leute fühlen sich manchmal einsam und ungeliebt. Helfen Sie jedem, ein wichtiges Mitglied seiner Klasse zu werden. Die Zugehörigkeit zu einer Gruppe, die Evangeliumsgrundsätze befolgt, gibt den jungen Leuten geistige Kraft und hilft ihnen, ihr Leben rein zu halten.

Zeigen Sie, dass Sie die Ansichten der Jugendlichen respektieren. Halten Sie sie

dazu an, sich am Unterricht zu beteiligen und ihre Gedanken mit Ihnen und miteinander zu besprechen.

Erwachsene

Erwachsene Schüler sind unterschiedlichen Alters und unterscheiden sich durch ihre Lebensumstände und ihre Erfahrungen. Nutzen Sie diese Unterschiede zur Bereicherung Ihres Unterrichts. Halten Sie die Schüler dazu an, einander an der Weisheit, die sie aus ihren Erfahrungen gewonnen haben, teilhaben zu lassen. Nutzen Sie ihre zahlreichen Talente.

Lehren Sie die Wahrheiten des Evangeliums auf einfache Weise. Der Heilige Geist wird den Schülern helfen, sie zu verstehen und anzuwenden.

Der Lohn des Lehrens



Als Lehrer können Sie die Freude erfahren, die kommt, wenn man anderen Menschen hilft, ihre Erkenntnis vom Evangelium zu erweitern. Wenn Sie sich eifrig und gläubig bemühen, das Evangelium zu lehren, helfen Sie anderen Menschen, ihr Zeugnis vom Erretter zu stärken und nach den Geboten zu leben.

Ein Sonntagsschullehrer machte sich Gedanken, weil es in der Klasse viele gab, die bessere Lehrer als er waren. Er fragte sich, ob sein Unterricht überhaupt etwas bewirkte. Eines Sonntags nahm eine Schülerin ihn beiseite. Da ihr Mann im Unterricht den Geist erlebt hatte, so erzählte sie ihm, wollte er von nun an jeden Tag die Familie zum gemeinsamen Beten zusammenrufen. Er wollte sich nun auch darauf vorbereiten, in den Tempel zu gehen und dort die Familie siegeln zu

lassen. Die Schwester sagte dem Lehrer, wie sehr sie in lieb habe und schätze für das, was er als Lehrer dazu getan hatte, dass der Geist in der Klasse zugegen war. Da wurde das Herz des Lehrers von Demut erfüllt und er erkannte den wahren Zweck und den Lohn des Lehrens.

Wenn Sie unterrichten, dann werden Sie zusammen mit Ihren Schülern gesegnet. Indem Sie die Evangeliumslektionen studieren, vorbereiten und unterrichten, werden Ihr eigenes Wissen und Ihr Zeugnis vom Erretter gestärkt. Sie werden Ihre Mitmenschen mehr lieben. Wenn Sie sich demütig und eifrig bemühen, das zu leben, was Sie lehren, dann werden Sie in Ihrem Leben eine große Ausgießung des Geistes verspüren. Ihr Leben wird durch Ihren Dienst als Lehrkraft bereichert.

Lehrerfortbildung im Zweig



Die Zweigpräsidentschaft trägt für die Unterrichtsqualität im Zweig Sorge.

Aufgaben des Lehrerfortbildungskoordinators

Wenn die Mitgliederzahl im Zweig wächst, beruft ein Mitglied der Zweigpräsidentschaft einen Lehrerfortbildungskoordinator zur Leitung der Lehrerfortbildung und setzt ihn ein. Der Koordinator kann ein Bruder oder eine Schwester sein. Er bzw. sie nimmt am Gemeinderat teil und unterstützt das Priestertum sowie die Leitungen der Hilfsorganisationen und die Lehrer bei ihren Bemühungen, den Evangeliumsunterricht zu verbessern. Der Koordinator hilft den Führern dabei, die Lehrerfortbildungsversammlung zu planen und durchzuführen und unterricht-

et, sofern er dazu beauftragt wird, selbst den Kurs *Das Evangelium lehren*.

Unterstützung der Lehrer durch die Führer

Die Priestertumsführer und die Leitungen der Hilfsorganisationen sind für die Qualität des Evangeliumsunterrichts in ihren jeweiligen Organisationen zuständig. Sie demonstrieren hervorragenden Unterricht und helfen den Lehrern dabei zu verstehen, welche Bedeutung ihre Berufung hat. Sie erklären den Lehrern, mit denen sie zusammenarbeiten, ihre Dankbarkeit, bieten ihnen Unterstützung an und ermutigen sie. Die Qualität des Unterrichts in der Kirche wird verbessert, wenn die Führer einer Organisation ihre Lehrer unterstützen und ermutigen.

Lehrerfortbildung

Jeder Führer und Lehrer im Priestertum und in den Hilfsorganisationen soll alle drei Monate an einer Lehrerfortbildungsver-sammlung teilnehmen, um sich mit Grundsätzen, Methoden und Fertigkeiten zur Verbesserung des Evangeliumsunter-richts zu beschäftigen. Der Lehrerfortbil-dungskordinator ergreift bei der Planung dieser Schulung in Absprache mit den Priestertumsführern und Hilfsorganisa-tionsleitungen die Initiative. Die Schulun-gen sollen zu einem für Lehrer und Führer günstigen Zeitpunkt abgehalten werden, sie dürfen jedoch nicht den üblichen Versammlungsablauf am Sonntag stören. Die Schulung soll nicht länger als eine Stunde dauern.

Die Lehrerfortbildungsver-sammlung kann folgende Inhalte haben:

- Ein Mitglied der Zweigpräsidentenschaft oder ein Priestertums- bzw. Hilfsorgani-sationsführer spricht kurz über einen Grundsatz beim Unterrichten bzw. Lernen.
- Ein Priestertums- bzw. Hilfsorganisa-tionsführer geht auf eine Unterrichts-methode oder-fertigkeit ein.
- Lehrer und Führer tauschen Ideen aus und besprechen, wie man einzelnen Mitgliedern helfen kann.

Wenn die Anzahl der Lehrer und Führer im Zweig zunimmt, kann einmal im Quar-tal eine Lehrerfortbildungsver-sammlung durchgeführt werden für:

- Lehrer und Führer für Mitglieder ab 18 Jahren.
- Lehrer und Führer für Mitglieder von 12 bis 17 Jahren.
- PV-Lehrer und PV-Leitung.

Diese Schulungen können so angesetzt werden, dass jeden Monat eine stattfindet.

Der Kurs *Das Evangelium lehren*

Der Kurs *Das Evangelium lehren* vermittelt Mitgliedern Grundkenntnisse, wie sie zu Hause und in der Kirche bessere Lehrer werden können. Eine Übersicht über den Kurs befindet sich auf Seite 21 – 22 in dieser Anleitung. Der Lehrerfortbildungs-kordinator unterrichtet den Kurs, es sei denn, die Zweigpräsidentenschaft beruft ein anderes Mitglied als Lehrer für den Kurs.

Die Zweigpräsidentenschaft lädt Mitglieder ein, am Kurs teilzunehmen. Es sollen nicht mehr als 10 Mitglieder in der Klasse sein, so dass sich jeder am Unterricht beteiligen kann.

Übersicht für den Kurs *Das Evangelium lehren*

Der Kurs *Das Evangelium lehren* bietet allen Mitgliedern der Kirche Gelegenheit, zu lernen, wie sie ein besserer Lehrer werden können. Kursleiter ist der Lehrerfortbildungskoordinator oder eine andere erfahrene Lehrkraft, die vom Zweigpräsidenten berufen wird. Der Kurs kann während der Sonntagsschule oder zu sonst einer günstigen Zeit stattfinden. Wird der Kurs für die Führer und die Lehrer einer bestimmten Organisation abgehalten, kann der Unterricht auch im Rahmen der üblichen Führerschaftsversammlung stattfinden. Wo Fahrzeiten und Räumlichkeiten es schwer machen, den Kurs in den üblichen Aufbau der Sonntagsschule einzugliedern, kann auch erwogen werden, ihn im Selbststudium mit nur wenigen gemeinsamen Unterrichtsstunden (wobei jedes Mal mehrere Lektionen behandelt werden) abzuhalten.

Gedanken zu jeder Lektion finden Sie in diesem Leitfaden. Bei der Vorbereitung des Unterrichts stützt sich der Kursleiter bzw. die Kursleiterin auf die Anregungen im Abschnitt „Verschiedene Lehrmethoden verwenden“. Am Ende der Lektion werden die Teilnehmer dazu angehalten, das an diesem Tag Gelernte entweder im Unterricht in der Kirche oder beim Familienabend anzuwenden. Das wird ihre Erfahrung als Lehrer sehr erweitern. Außer bei den genannten Ausnahmen soll der Kurs über acht Wochen nach dem folgenden Plan stattfinden. Die folgenden Anregungen sind für den/die Kursleiter(in) bestimmt.

Woche 1

Geben Sie jedem Kursteilnehmer ein Exemplar dieses Heftes und gehen Sie den Inhalt durch. Konzentrieren Sie die Lektion auf die Einleitung und den Abschnitt „Sich geistig vorbereiten“. Betonen Sie, dass es wichtig ist, eingesetzt worden zu sein und das Evangelium zu leben, um den Geist haben zu können.

Woche 2

Konzentrieren Sie sich auf „Die Schüler lieben“ im Abschnitt „Lehren, wie Jesus gelehrt hat“. Richten Sie sich auch nach den Eigenheiten der verschiedenen Altersgruppen, wie auf Seite 6–17 beschrieben. Lassen Sie die Kursteilnehmer erzählen, welche positiven Auswirkungen sie erlebt haben, als sie sich ihren Angehörigen oder den Mitgliedern ihrer Klasse mit Liebe zugewandt haben. Vielleicht möchten Sie auch darüber sprechen, wie man sich als Lehrer jedem einzelnen zuwenden und ihn gemäß seinen Bedürfnissen nähren kann; das gilt besonders für Neubekehrte und Mitglieder mit Behinderungen.

Woche 3

Konzentrieren Sie sich auf „Evangeliumswahrheiten lehren“ im Abschnitt „Lehren, wie Jesus gelehrt hat“. Heben Sie hervor, wie wichtig es ist, die Lehren genau, deutlich und einfach zu vermitteln, beim Lehren die heiligen Schriften zu verwenden und einen Plan für das eigene Evangeliumsstudium zu erstellen.

Woche 4

Konzentrieren Sie sich auf „Durch den Geist lehren“ im Abschnitt „Lehren, wie Jesus gelehrt hat“. Vermitteln Sie den Kursteilnehmern den Mut, dass sie sich selbst so bereitmachen können, dass der Geist in ihrem Unterricht zugegen ist. Helfen Sie ihnen lernen, wie man den Geist erkennt und ihm folgt.

Woche 5

Konzentrieren Sie sich auf „Zu eifrigem Lernen anregen“ im Abschnitt „Lehren, wie Jesus gelehrt hat“. Heben Sie die einzelnen Methoden hervor, mit denen man als Lehrer den Schülern helfen kann, selbst die Verantwortung dafür zu übernehmen, dass sie das Evangelium lernen und noch vollständiger danach leben.

Woche 6

Konzentrieren Sie sich auf „Eine Atmosphäre des Lernens schaffen“ im Abschnitt „Lehren, wie Jesus gelehrt hat“. Zeigen Sie auf, wie man dazu beiträgt, dass eine Atmosphäre des Lernens entsteht, in der jeder Schüler sich beteiligt und lernen möchte.

Woche 7

Konzentrieren Sie sich auf den Abschnitt „Verschiedene Lehrmethoden verwenden“. Wenn man einen effektiven Unterricht entwickeln will, muss man darüber nachdenken und kreativ sein; das Material in diesem Abschnitt kann dabei sehr nützlich sein. Bitten Sie die Kursteilnehmer, zu zeigen oder zu erzählen, welche Erfahrungen sie mit den dort beschriebenen Lehrmethoden gemacht haben.

Woche 8

Konzentrieren Sie sich auf den Abschnitt „Die Lektion vorbereiten“. Machen Sie deutlich, wie wichtig es ist, die Lektion schon frühzeitig vorzubereiten und besprechen Sie, wie man einen effektiven Unterricht plant und hält.

Wo es im Verlauf des Kurses angebracht ist, können Sie Elemente aus dem Abschnitt „Der Lohn des Lehrens“ hervorheben. Bitten Sie die Kursteilnehmer, zu erzählen, wie ihr Leben durch einen Lehrer oder eine Lehrerin gesegnet wurde und auf welche Weise sie selbst in der Lage gewesen sind, anderen Menschen zu helfen.

Wenn der Kurs zu Ende ist, halten Sie die Teilnehmer dazu an, sich auch weiterhin als Lehrer zu verbessern. Falls es sich um neuberufene Lehrer einer Klasse handelt, sollen die Priestertumsführer bzw. die Führungskräfte der betreffenden Hilfsorganisation mit ihnen zusammenkommen und ihnen eine kurze Einweisung zur Klasse und zu deren Mitgliedern geben. Danach sollen die Lehrer den Priestertumsführern bzw. den Führungskräften der Hilfsorganisation regelmäßig über ihren Fortschritt Bericht erstatten und die einzelnen Bedürfnisse und Herausforderungen mit ihnen besprechen. Sie können eine Führungskraft bitten, die Klasse zu besuchen und ihnen auf irgendeine Weise behilflich zu sein. Der/die Lehrerfortbildungskoordinator(in) ist jederzeit bereit, allen Lehrern behilflich zu sein, und zwar sowohl denen, die eine Klasse unterrichten als auch denen, die zu Hause oder in einer Führungsaufgabe lehren.

Material der Kirche und Informationen zur Genealogie besorgen

Die Führungskräfte und Mitglieder vor Ort können Material der Kirche wie die heiligen Schriften, Studienanleitungen, Zeitschriften, Garments und Tempelkleidung beim örtlichen Versand oder über die offizielle Internetseite der Kirche unter www.lds.org bestellen.

Genealogische Informationen können Sie der Genealogie-Internetseite der Kirche unter www.familysearch.org entnehmen.